

# Dienst am Wort

3. Dezember 2017

Erster Adventssonntag 2017 (Siegen/Lüdenscheid)

---

## Offenbarung 5,1-5 (6-14)

### Das Buch mit sieben Siegeln

Liebe Gemeinde,

Napoleon sprach einmal zu einem Kardinal: Ich werde die Kirche abschaffen! Da antwortete der Kardinal: Majestät, da kann ich ihnen nicht viel Hoffnungen machen. Wir selbst arbeiten schon seit Jahrhunderten daran und haben es nicht geschafft.

Liebe Gemeinde,

hinter dieser Antwort steckt die Erkenntnis, dass nicht wir Menschen es sind, die die Kirche erhalten oder zerstören können. Es steht nicht in unserer Macht. Und dieser Bericht von Johannes führt uns vor Augen, wer allein der Herr über die Geschichte der Welt ist: Jesus Christus, das Opfertier, das mehr ein Widder als ein Lamm ist mit seinen sieben Hörnern.

Aber was passiert hier?

Gott auf dem Thron im Himmel hat eine Schriftrolle mit sieben Siegeln. Und wenn wir die Offenbarung weiterlesen, wissen wir, dass diese Schriftrolle und ihre Siegel den Geschichtsplan Gottes für die Endzeit enthält. Indem die Siegel geöffnet werden, wird dieser Plan Wirklichkeit – geschieht das, was Gott geplant hat. Das ist so ähnlich wie bei einem Notar, wenn ein Testament eröffnet wird. Erst wird das Testament eröffnet, die Siegel geöffnet und geschaut, welche Testamente da sind, welches zeitlich das erste war und welche Änderungen mit der Zeit vorgenommen wurden. Dann muß geklärt werden, welcher Notar das Testament vollstrecken soll, ob alle, die das Testament betrifft, mit der Wahl des Testamentsvollstreckers einverstanden sind.

Hier bei dem Buch mit den sieben Siegeln ist es Jesus Christus, der allein würdig ist, die Siegel zu öffnen, den Willen Gottes zu vollstrecken. Den Willen Gottes für die Geschichte dieser Welt.

Liebe Gemeinde,

jetzt schauen wir uns die Leute an, an die sich die Offenbarung des Johannes zuerst gerichtet hat. Die sieben Gemeinden in Kleinasien, der heutigen Türkei. Das waren für Johannes alle Gemeinden im näheren Umkreis. Die hatten unter einer beginnenden Christenverfolgung zu leiden. Denn der römische Kaiser erhob damals den Anspruch, Gott zu sein und wollte von seinen Untertanen angebetet werden.

Da kamen die Christen in die Zwickmühle. Sie wollten gute Untertanen sein und keinen Ärger machen. Aber einen Menschen als Gott anbeten und Gott untreu werden, das wollten sie eigentlich auch nicht – und sie wussten auch, dass Gott das nicht wollte.

Was würdest du tun, wenn der mächtigste Mann der Welt mit all seiner Staatsmacht versucht, dich dazu zu bringen, neben dem dreieinigen Gott noch andere Sachen oder Personen anzubeten? Heute ist es eher das religiöse und spirituelle Überangebot, das uns an Jesus Christus irre machen will. Im Fernsehen tauchen jetzt immer öfter Sendungen auf, die sich BERATUNG nennen. In Wirklichkeit sind es Wahrsager und Geistheiler – das, was vor dreißig Jahren noch eindeutig als Scharlatanerie entlarvt und bezeichnet wurde, ist heute gesellschaftsfähig geworden, darf öffentlich im Fernseh, auch für Kinder zugänglich, seine Dienste anbieten und die Leute zur Abgötterei verführen. Dabei wird dann auch noch Schindluder mit Gottes Namen getrieben: ich habe im Fernseh mal eine Frau in so einer Beratungssendung gesehen, die hatte ein Bild von Jesus auf dem Tisch mit der Aufschrift „UNSER KÖNIG“. Und auf dem Bildschirm stand dann noch: Wunscherfüllung durch ELOHIM!

Was für ein Scheißdreck. Laßt euch auf so etwas nicht ein!

Wir leiden hier nicht unter einer Christenverfolgung. Aber das klare Bekenntnis zu Jesus Christus allein ist heute genauso nötig wie damals.

Und Johannes stellt uns hier nicht nur vor Augen, dass Jesus Christus der Herr der Geschichte ist, sondern er zeigt uns auch, worum es eigentlich geht, in dieser Welt und ihrer Geschichte.

Denn er beschreibt, wie Christus angebetet wird und warum:

**Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel:**

**denn du bist geschlachtet**

**und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkaufte.**

Darum geht es wirklich in deinem Leben: Dass Christus dich mit seinem Blut erkaufte hat und du zu Gott gehören darfst, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Setze das nicht auf Spiel, indem du dich auf andere Götter, auf Wahrsagerei oder was es sonst noch so gibt, einlässt. Sei wachsam und bekenne dich klar zu Jesus Christus in allem, was du tust.

Habe keine Angst vor den Mächten dieser Welt. Sie haben nicht wirklich die letzte Macht. Sondern stimme mit deinen Gebeten ein in die himmlische Anbetung unseres Herrn Jesus Christus:

**Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig,**

**zu nehmen Kraft und Reichtum**

**und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.**

Amen.

(Predigt von Pfr. Jens Wittenberg, Siegen, 19.10.2017)